

Zweiter Akt.

Im Königlichen Pallast.

Chor des Volkes.

Der Freude weiche jetzt das Klagen und das Sehnen,
Die Götter trocknen nun die Quelle unsrer Thränen.
Heil dem König! Er lebe lang!
Des Thrones Glanz, des Volkes Lust und Ehr',
Die Lust und die Ehre von seinem Heer.

(Ballettmusik.)

Chor.

Der Freude weiche jetzt das Klagen und das Sehnen,
Des Herzens heißer Wunsch ist jetzt ja uns gewährt.
Die Götter trocknen nun die Quelle unsrer Thränen,
Sie haben unser Fleh'n für Admet nun erhört.
Dem furchtbaren, tödtlichen Streiche
Entrissen Götter ihn,
Und aus des Orkus Reiche
Ließ nun der Götter Huld ihn entflieh'n.
Eine Stimme.

O Admet!

Eine andere.

Unser Schutz!

Evander.

Unser Vater!

Ein Mädchen.

Unser König!

Eine Stimme.

Von deinem Volk geliebt.

Eine andere.

Würdig all' seiner Liebe.

Admetos.

Mein theures Volk! Seid mir gegrüßt.
O! Ihr erfüllt mein Herz mit himmlischem Entzücken.
Kommt, lesset mein Gefühl in thränenvollen Blicken.
Mein theures Volk! O meine Lust!

Eure Liebe hebt meine Brust.

Doch, durch welche Kunst, ha! durch welches Wunder
Bin aus des Todes Chor wieder ich unter euch?
Wem dank' ich dieses Glück? dieses Freudengefühl?

E v a n d e r.

Dein dunkles Loos entschied ein Spruch der Götter:
Du wärst des Todes Raub, hüt' ein Anderer sich
Für dich nicht dar zum Opfer.

Ein unbekannter Held mit edler großer Seele
Gab dem Geschick Ersatz, weihte statt deiner sich.

A d m e t o s.

Ha! welch' ein Spruch! Furchtbare Gottheit!
Ist das, o Göttersohn, deine Wohlthat jetzt all?
Um den Preis sollte ich mein Leben mir erhalten?
Ich, der ich freudenvoll dahin es geben wollte
Für jedes Unterthanen Wohl?

C h o r.

Nein! Lebe für dein Volk! Sei zu beneiden.
Lang' genieß deines Glücks in der Liebenden Blick,
Und schaff' der Gattin neue Freuden,
Mache stets des Volkes, deiner Treuesten Glück.
Weß Heldenseele, weß Muth ist so groß
Daß er es wagt, sein eignes Leben
Für seinen Herrn frei hinzugeben,
Voll Ruhm, voll Triumph ist sein Loos.

A d m e t o s.

Alceste! Theure Gattin! Wie süß ist's doch zu leben,
Dich ferner noch zu sehen, all' den Reiz, deinen Blick!
Doch warum naht sie sich noch nicht,
An der klopfenden Brust mein Glück mit mir zu theilen?

E v a n d e r.

Nur auf ihr Flehn, um ihrer Thränenfluth
Hat der Götter Zorn sich dir zum Heil gemildert.
Zu ihnen sendet sie für die himmlische Hülfe
Im Tempel jetzt ihr heißes Dankgebet.

A d m e t o s.

Alceste!

Alceste.

Mein Gemahl!

Beide.

Welch' ein selig Gefühl.

Admetos.

Du wieder mein!

Alceste.

Du lebst! Erhört ist unser Flehn!

Beide.

Nein, jetzt fürcht' ich nichts mehr vom feindlichen Geschick,
Und all' mein Schmerz entflieht beim Wiedersehen.

Alceste.

O mein Gemahl!

Admetos.

Welch' ein selig Gefühl.

Chor.

Freude kehrt' in unsre Herzen,
Fern von Klagen, fern von Schmerzen
Fühlt in Wonnetrunkenheit
Eures Glückes Seligkeit.
Admeten Heil, Heil dem Throne!
Heil! Zu seiner Tugenden Lohne
Werde ihm Unsterblichkeit.

Alceste.

Nur ich bleib' dem Tode geweiht!

Chor.

Freude kehrt' in 2c.

Admetos.

O süß Gefühl des edelsten der Triebe!
Ich erkenne den Werth von meines Volkes Liebe.
Die Götter füllen jetzt für all' unsern Schmerz
Mit Himmelsseeligkeit hier Eures Königs Herz.

Chor.

Umkränzt sie mit dem Kranz der Freude,
Singet dem neu vereinten Paar.
Hymens süßeste Lust winkt der Glücklichen heute,
Auf! pflücket Blumen für ihr Haar.

Ein Mädchen.

Ueber all' unsre Wünsche hebe
Glück über Beide sich empor!
Ihr Diadem strahl' stolz hervor,
Reich an Wonne-Gefühl sei ihnen das Leben.

Chor.

Umkränzt sie 2c. 2c.

Ein Mädchen.

Glückseel'ge Gattin! theure Alceste!
 Weih' dich ganz diesem Augenblick,
 Mit voller Lust dem freudigen Feste,
 Genieße der Liebenden seliges Glück.

Chor.

Umfränzt sie 2c. 2c.

Alceste.

Weh mir! Ha! wie bebt mir's im Herzen!
 Götter! o gebt mir Kraft, gebt meiner Seele Muth!
 Sie trübt schon meinen Blick, ach, diese Thränenfluth,
 Berräth all meine Schmerzen.

Chor.

Umfränzt sie 2c. 2c.

Admetos.

O glückseel'ger Augenblick!
 Alceste! Einz'ge Wonne meiner treuen Seele!
 Nur du, die Liebe nur, macht mir mein Leben so süß!
 Doch was seh' ich? Warum diese Thräne im Auge?
 Warum hier diesen Trauerblick?

Alceste.

Admet!

Admetos.

Verbann' aus der Brust all' dies Beben,
 Freude und Lust verscheuche allen Schmerz,
 Nur für dich liebe ich das Leben,
 Nur für dich freut sich dieses Herz.
 Daß mir das Leben blieb ist ein Geschenk der Götter,
 Doch, was mich dessen freuen macht
 Ist, daß dein Blick mir wieder lacht,
 Er glüht wie Blitzstrahl durch die Wetter.

Alceste.

Ach!

Admetos.

Du weinest? — Ich zittre! Soll neues Mißgeschick
 Ueber unserem Haupte drohen?
 Meine Kinder — wo sind sie? Entreiß mich dieser Angst.

Alceste.

Nein! der Götter Zorn ergoß sich nicht auf sie.

Admetos.

Sie leben? Nun wohl! Du weißt wie ich dich liebe,

Warum füllen Thränen deinen Blick?
Ha! Keine Antwort mir —

Alceste.

Ach! was soll ich ihm sagen?

Admetos.

Ich suche deinen Blick, und du wend'st ihn von mir!
Dein Herz flieht mich, ja, ich höre sein Schlagen.

Alceste.

Welch' ein Schmerz! O Welch' eine Qual!

Admetos.

Ach, schlägt nicht dieses Herz mehr hier für deinen Gatten?
Und er fühlt doch mit dir die Leiden und die Lust.

Alceste.

Die Götter hörten mich, erfüllten meinen Wunsch,
Sie wissen es allein wie ich liebe.
Ich liebte nie für mich das Leben,
Liebt' es nur aus Liebe für dich!
Ach, und mit Freuden werde ich
Es tausendmal für dich hingeben.
Ich liebe dich bis in den Tod,
In die Nacht der finstern Schatten!
Dies Herz schlägt nur für den Gatten,
Was auch für ein Schicksal mir droht.

Admetos.

Alceste! Theure Gattin! Ach du erfüllst
Mein Herz mit dem schrecklichsten Beben!

Alceste.

O! mein Gemahl! Gern bär' ich meinen Schmerz,
Doch umsonst ist all' mein Bestreben.

Admetos.

Und was bestürmt dein Herz?

Alceste.

Hat man dir nicht gesagt
Um welchen theuren Preis uns die Götter erhörten,
Daß wieder dich der Arm mit Zärtlichkeit umschließt?

Admetos.

Kennst den Edlen du nicht, der sich zum Opfer weihete?

Alceste.

Dr konnt' nach dir sich nie des Lebens freu'n.

Admetos.

Sprich, wer ist dieser Held?

Alceste.

Ach frage mich nicht mehr!

Admetos.

Kenne ihn!

Alceste.

Ach umsonst!

Admetos.

Wie du schweigst?

Alceste.

Welche Marter!

Admetos.

O nenne ihn!

Alceste.

Es durchbohrt mir die Seele!

Admetos.

Alceste!

Alceste.

Welche Qual!

Admetos.

Alceste! höre mich,

Um der göttlichen Huld, um deiner Liebe willen
 Die mich einzig entzückt, die mich so glücklich macht,
 Zerstreue des Zweifelnden Nacht, und eile, meine Angst zu stillen.

Alceste.

Geliebter Gatte! Weh mir!

Admetos.

Wie durchschauert es mich!

Rede, — wer ist der Held, der sich für mich zu opfern
 Den Göttern das Gelübde that?

Alceste.

O frage mich nicht mehr!

Admetos.

Welch' ein schreckliches Schweigen!

Ich beschwöre dich — Rede!

Alceste.

Wer sonst, als deine Alceste

Kann sterben wohl für dich.

Chor.

Sie selbst?

Admetos.

Du? du? Alceste?

Chor.

O unglücksel'ger König!

Welch' Geschick, das dir wieder droht!

Welch' eine große That! Welch' eine große Seele!

Alceste selbst geht in den Tod!

Admetos.

Ha! welch' ein Schlag!

Alceste.

Geliebter!

Admetos.

Ich soll dich überleben?

Nein ich muß —

Alceste.

Mein Admet!

Admetos.

Nein! laß mich, mich allein

In des Tartarus Reich hin zu den Schatten schweben,

Mir schwindet dann auf einmal jede Pein.

Alceste.

Ach, mindre deinen Schmerz, dieser Verzweiflung Beben!

Lebe, erhalte der Welt dein mir so theures Herz!

Admetos.

Ha! ohne dich? Du verläßt auf ewig jetzt mich,

Und ich soll länger leben, und du wähnst mich zu lieben?

D wer gab dir das Recht, das die Natur nur hat?

Hält dich nicht unser Schwur, und nicht die süßen Bande

Die Hymen um uns schlang? darfst du es vernichten?

Gehört nicht jeder Tag von deinem Leben mir?

Kannst du mir ihn entziehen? und mich doch lieben wollen?

Du achtest nicht der Leiden Folter, ungerührt

Läßt Gemahl und die Kinder du hier?

Und die Götter, sie selbst, sie sollten dies Opfer nehmen?

Alceste.

Sie hörten gnädig auf der Gattin Flehn.

Admetos.

Ha! sie sollten nicht der Liebe Wahnsinn bezähmen,

Sollten so wüthen sie sehn?

Nein, sie mögen nur wieder das Leben mir nehmen,

Ihr Zürnen traf allein nur mich.

Das ein'ge Opfer sei ihnen dies Leben!

Soll mir nicht diese Hand den Tod freiwillig geben,
Dann befreie von ihm doch ich dich!

Alceste.

O harre noch! Ach! mein Gemahl!

Admetos.

Ha schrecklich! Ohne dich kann ich nicht leben.

Du kennst ja dies so treue Herz.

All' deine Zärtlichkeit, all' das heiße Bestreben,

Es erfüllt mehr als Tod, die Seele mir mit Schmerz.

Der Tod nur ist mein Glück, ist mein einziger Retter.

Er endet meinen Schmerz, und alle meine Qual.

Diese Bitte nur noch, erhöret sie ihr Götter,

O hört mich noch einmal.

Alceste.

Ach! mein Gemahl!

Admetos.

Ich kann nicht leben, du kennst ja dies so treue Herz!

Alceste.

Admet! Ach nur für ihn fleh' ich euch Götter an.

Widerseht euch dem Wunsch, und seinem strengen Willen,

Bermindert seinen Schmerz, erhaltet seine Tage,

Nur ich kann euer Drakel erfüllen.

Chor.

So viel Schönheit! So viel Reiz!

Solche Treue, die den Tod nicht scheut.

Wie tugendvoll, wer kann ihr gleichen?

Kann unser Flehn dich nicht erweichen?

Apoll! kannst du so grausam sein?

Hörst du nicht dieses Volkes Schrein?

Alceste.

Verbergt die Klagen mir, und mehrt nicht meine Pein.

Voll Todesangst beb' vor dem nahen Grabe

Ich setz zurück, und vor dem Phlegeton.

Ach! in dem Augenblicke fühl' ich schon

Wie vielen Muth ich nöthig habe.

Weh mir! Entsetzlich ist doch mein Loos!

Gemahlin, Mutter, verehrt von Jedes Blicke,

Nichts fehlte mir, nichts fehlt hier meinem Glücke,

Nun reißt der Tod mich aus meiner Theuren Schooß.

Ach welche Marter! O welch' ein Schmerz!

Ich muß von all' den Lieben scheiden,

Dies Gefühl, dies Gewicht von Leiden,
Ach, es zerreißt, durchbohrt mir das Herz.

Chor.

O wie der kurze Traum des Lebens
Mit Blitzesschnelligkeit entflieht!
Die Blumen blühen ihr vergebens,
Und ach! der Wangen Roth verblüht.
Alceste in blühender Schöne
Sinkt im Lenze der Tage in's Grab,
Und des Orkus furchtbare Söhne
Führen zum Styx bald sie hinab.